



Jahres- vorschau 2024

Mediendossier

**KUNST
MUSEUM
BERN**

KUNST
MUSEUM
BERN

Das Ausstellungsprogramm 2024 des Kunstmuseum Bern vereint eine Vielzahl von künstlerischen Positionen und Lebensrealitäten. Mit der südafrikanischen Künstlerin Tracey Rose und der US-Amerikanerin Amy Sillman bilden zwei wichtige zeitgenössische Stimmen Schwerpunkte des Ausstellungsjahres. Weitere Ausstellungen sind den frühen Meisterwerken von Chaïm Soutine, dem Motiv der lesenden Mädchen bei Albert Anker und der Sammlung Rupf gewidmet.



Tracey Rose (*1974) ist seit Mitte der 1990er-Jahre eine radikale Stimme in der internationalen Kunst. Das Kunstmuseum Bern zeigt die bisher grösste Retrospektive der südafrikanischen Performancekünstlerin, die sich in ihren Werken mit Themen wie Postkolonialismus, Geschlecht und Rassismus auseinandersetzt. Im Zentrum stehen dabei die Kraft der Performance und der Körper als Ort des Widerstands und des Diskurses.



Im Herbst zeigt das Kunstmuseum Bern die erste museale Retrospektive der grossen Malerin **Amy Sillman** (*1955) in Europa. Im Zentrum steht Sillmans Umgang mit der Zeit in ihrer Malerei und ihren Zeichnungen. Mit ausgewählten auch installativen Werkgruppen der letzten zwanzig Jahre wird das kraftvolle und anspielungsreiche Schaffen der Künstlerin vorgestellt. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine von Sillman pointiert ausgewählte Präsentation der Sammlung des Kunstmuseum Bern, die in Dialog mit ihren eigenen Werken tritt.



Chaïm Soutine. Gegen den Strom ist dem grossartigen Werk Chaïm Soutines (1893–1943) gewidmet. Seine expressiven Gemälde zeigen wankende Landschaften, geschlachtete Tiere und Menschen der unteren Gesellschaftsschichten. Sie zielen auf die existentielle Dimension des Daseins und sind zugleich pures malerisches Experiment. Die Ausstellung konzentriert sich auf die frühen Meisterwerke des Künstlers und auf die Serien, die zwischen 1919 und 1925 entstanden sind.



Anlässlich der Eröffnung des Centre Albert Anker in Ins, Schweiz, zeigt das Kunstmuseum Bern eine konzentrierte Ausstellung zum Motiv des lesenden Mädchens bei **Albert Anker** (1831–1919). Die Ausstellung legt damit den Fokus auf eine wenig bekannte Facette von Ankers Tätigkeit: sein Engagement als Bildungspolitiker für die Bildung von Mädchen und damit für die Gleichberechtigung der Frauen in der Schweiz.



Mit der **Sammlung von Hermann und Margit Rupf** beherbergt das Kunstmuseum Bern eine hochkarätige Sammlung, deren Grundlage die Freundschaft zwischen Hermann Rupf und dem Kunsthändler Daniel-Henry Kahnweiler bildete. Anhand von Werken von Pablo Picasso, Georges Braque und vielen anderen ikonischen Künstlern der Moderne sowie noch nie gezeigtem Archivmaterial erzählt die Ausstellung die Geschichte dieser Freundschaft.

Eröffnungen

Die Ausstellungseröffnungen finden jeweils am Vorabend des ersten Ausstellungstages ab 18:00 Uhr statt. Der Eintritt in die Ausstellungen ist an diesen Abenden frei.

Öffnungszeiten und Tickets

Di 10:00–21:00

Mi–So 10:00–17:00

Mo geschlossen

kunstmuseumbern.ch

Kontakt

Martina Witschi, Kommunikation & Medienarbeit

press@kunstmuseumbern.ch, +41 31 328 09 93

Ausstellungsbesuche

Wir freuen uns auf Ihren individuellen Besuch in der Ausstellung. Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter kunstmuseumbern.ch/medien oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.

Tracey Rose. Shooting Down Babylon

23.2.–11.8.2024



Das Kunstmuseum Bern präsentiert die bisher grösste Retrospektive des Werks von Tracey Rose (*1974). Die südafrikanische Künstlerin ist seit Mitte der 1990er-Jahre eine radikale Stimme in der internationalen Kunstwelt. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit Postkolonialismus, Geschlecht, Sexualität, Rassismus und Apartheid auseinander. Im Zentrum stehen dabei die Kraft der Performancekunst und der Körper, der für Tracey Rose ein Ort des Protests, der Empörung, des Widerstands und des Diskurses ist. Ihre Performances haben zentrale Erfahrungen im Übergang zu einer postkolonialen Welt beleuchtet und kritisch kommentiert. Oft wird ihr Werk als absurd, anarchisch, provokant und karnevalesk beschrieben. Die Künstlerin setzt ihre aufsehenerregende performative Praxis in verschiedenen Medien wie Fotografie, Video, Installation und Zeichnung um. Die Retrospektive zeigt Arbeiten aus den Jahren 1990 bis 2021.

Kuratorinnen: Koyo Kouoh, Tandazani Dhlakama, in Zusammenarbeit mit Kathleen Bühler

Medienrundgang: Mittwoch, 21. Februar 2024, 10:00

Eröffnung: Donnerstag, 22. Februar 2024, 18:00

Kooperation: Die Ausstellung wurde von Zeitz MOCAA (Kapstadt, Südafrika) organisiert.

Albert Anker. Lesende Mädchen

22.3.–21.7.2024



Lesende Mädchen sind damals wie heute ein Zeichen dafür, dass eine Gesellschaft in die Bildung von Frauen investiert und damit ihren wirtschaftlichen und sozialen Status verbessern will. Albert Anker (1831–1910) war nicht nur als Politiker um die Bildung von Kindern bestrebt, sondern stellte als Maler häufig Mädchen und junge Frauen beim Lesen und Schreiben dar. Seine Werke zeigen die Versunkenheit der jungen Menschen und ihr Aufgehen in einer inneren Welt der Fantasie. Weil das Recht auf Bildung für Mädchen in seiner Zeit umstritten war, kann Ankers politische wie künstlerische Beschäftigung damit als Beitrag zur Gleichberechtigung der Frauen in der Schweiz verstanden werden. Diese These zusammen mit ausgewählten Leihgaben und Werken aus der eigenen Sammlung bilden den Anker-Schwerpunkt des Kunstmuseum Bern anlässlich der Eröffnung des Centre Albert Anker in Ins.

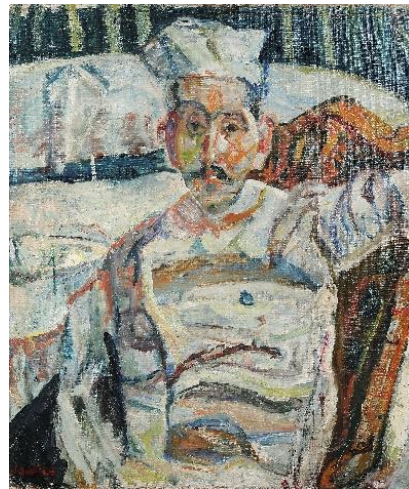
Kuratorin: Kathleen Bühler

Medienrundgang: Mittwoch, 20. März 2024, 10:00

Eröffnung: Donnerstag, 21. März 2024, 18:00

Chaim Soutine. Gegen den Strom

16.8.–1.12.2024



Die Ausstellung widmet sich dem grossartigen Werk Chaim Soutines (1893–1943). Seine expressiven Gemälde zeigen wankende Landschaften, geschlachtete Tiere und Menschen der unteren Gesellschaftsschichten, die ihm Modell standen: Pagen, Zimmermädchen, Köche, Messdiener. Seine Bilder zielen auf die existentielle, verletzliche Dimension des Daseins und sind zugleich pures malerisches Experiment. Die monografische Ausstellung konzentriert sich auf die frühen Meisterwerke des Künstlers und legt ihren Fokus auf die Serien, die zwischen 1919 und 1925 entstanden sind.

Kuratorin: Nina Zimmer

Medienrundgang: Mittwoch, 14. August 2024, 10:00

Eröffnung: Donnerstag, 15. August 2024, 18:00

Kooperation: Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit des Kunstmuseum Bern mit K20, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf und dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek/Kopenhagen.

Amy Sillman. Oh Clock!

20.9.2024–2.2.2025



Amy Sillman (*1955) ist eine wichtige Stimme in der zeitgenössischen amerikanischen Malerei und hat das Medium seit den 1990er-Jahren durch Zeichnen, Drucken, Schreiben sowie das Herstellen von Objekten und Animationen beständig befragt. Sillman versteht ihre Malerei als Zeichnung, die zu Film oder Poesie strebt. Ein Grossteil ihrer zeichnerischen Erkundungen dreht sich um die völlige Hingabe an Verfahren der Transformation, welche offen sind für Umkehrung, Neugestaltung und Überprüfung. Im Zentrum der Ausstellung steht Sillmans Umgang mit der Zeit, ihrer Komprimierung oder Ausweitung. Mit ausgewählten Werkgruppen der letzten zwanzig Jahre wird das kraftvolle und andeutungsreiche Schaffen vorgestellt und in einen Dialog mit der Sammlung des Kunstmuseum Bern gebracht. Dieser Dialog wird von der Künstlerin selbst kuratiert. Nach einem vielbeachteten Ausstellungsbeitrag an der Biennale in Venedig 2022 sowie Einzelausstellungen im Kunsthaus Bregenz (2015) und im Portikus in Frankfurt am Main (2016) handelt es sich um die bisher grösste institutionelle Einzelausstellung der US-amerikanischen Künstlerin in Europa.

Kuratorin: Kathleen Bühler

Medienrundgang: Mittwoch, 18. September 2024, 10:00

Eröffnung: Donnerstag, 19. September 2024, 18:00

Kooperation: Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Ludwig Forum Aachen.

Ein Sammler und sein Händler. Rupf & Kahnweiler, 1933–1945
22.11.2024–24.3.2025



Die im Kunstmuseum Bern deponierte Sammlung Rupf ist eng mit der Geschichte des bedeutenden Galeristen und Kubisten-Verteidigers Daniel-Henry Kahnweiler verbunden. Die Sammeltätigkeit des Berner Kaufmanns Hermann Rupf begann um 1907 – als erster Kunde in Kahnweilers Galerie in Paris. Bisher unveröffentlichtes Archivmaterial spiegelt erstmals die prekären Jahre 1933 bis 1945, als Rupf und Kahnweiler trotz widriger Umstände ihren engen Kontakt weiter pflegten, sich über Künstler und Kunst austauschten oder sich über Alltägliches wie Kondensmilch und Krankheiten unterhielten. Es war ab 1940 ein Austausch «im Schatten der Krematorien», wie Kahnweiler es später formulierte. Dank der lebenslangen Freundschaft zum Berner Sammlerpaar überstand Kahnweiler die einschneidenden Erlebnisse. Die Ausstellung beleuchtet die Sammlung unter den Vorzeichen dieser Freundschaft in aussergewöhnlichen Zeiten.

Kuratorin: Susanne Friedli, Konrad Tobler

Medienrundgang: Mittwoch, 20. November 2024, 10:00

Eröffnung: Donnerstag, 21. November 2024, 18:00

Pressebilder

Download Pressebilder: [kunstmuseumbern.ch/ medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten.
Die Bildlegende muss vollständig
übernommen und das Werk wie
abgebildet reproduziert werden. Die
Bilder dürfen nur im Zusammenhang
mit der Berichterstattung zu den
Ausstellungen im Kunstmuseum Bern
verwendet werden.



01

Tracey Rose
Love me fuck me, 2001
Lambda-Druck
119 x 119 cm
Courtesy of the artist



02

Tracey Rose
*The Prelude: La Marche de la
Aparicion*, 2003
Pigmenttinten auf
Baumwollhadernpapier
73 x 49 cm
Courtesy of the artist



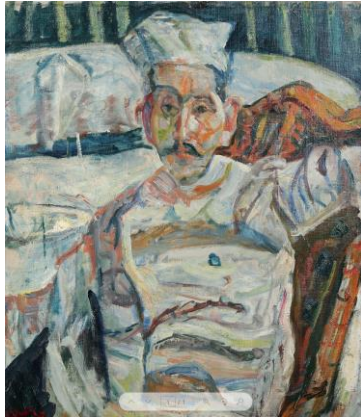
03

Albert Anker
Lesendes Mädchen, 1898
Feder mit Tusche auf Papier
18 x 11,3 cm
Kunstmuseum Bern
Depositum der Schweizerischen
Eidgenossenschaft, Bundesamt für
Kultur, Gottfried Keller-Stiftung



04

Albert Anker
Cécile Anker, 28. September 1886
Blaue Fayencefarbe auf Papier
16,9 x 23,3 cm
Centre Albert Anker, Ins



05

Chaïm Soutine

Le Cuisinier de Cagnes [Der Koch von Cagnes], um 1924

Öl auf Leinwand

61 x 51 cm

Kunstmuseum Bern, Legat Georges F. Keller 1981



06

Chaïm Soutine

Paysage de Cagnes [Landschaft bei Cagnes], um 1923

Öl auf Leinwand

60 x 73 cm

Kunstmuseum Bern, Legat Georges F. Keller 1981



07

Amy Sillman

Minotaur [Minotaurus], 2023

Öl und Acryl auf Leinwand

190 x 167 cm

Amy Sillman Studio, Brooklyn NY
Courtesy the artist



08

Amy Sillman

Untitled (Frieze for Venice) [ohne Titel (Fries für Venedig)], 2021

Detail der Präsentation im Zentralpavillon während der Biennale in Venedig 2022

Obere Reihe: 71 Zeichnungen, Acryl, Tusche, Aquarelle und Bleistift auf Papier

28,9 x 36,2 cm

Untere Reihe: 68 Zeichnungen, Acryl, Tusche, Aquarell und Bleistift auf Papier, montiert auf Tafeln

190,5 x 167,6 cm

Courtesy the artist



09

Pablo Picasso

Tête de jeune fille, 1929

Öl auf Leinwand

61 x 38 cm

Kunstmuseum Bern, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

© Succession Picasso / 2023, ProLitteris, Zurich



10

Hermann und Margrit Rupf in ihrer Wohnung an der Brückfeldstrasse 27, Bern, ca. 1955

Foto: Kurt Blum